

Die Halle...
S. C. E. die...
Litter...
Boden...
Noch...
Betre...
Koch...
M...
Bot...
Ang...
Dort...
Ans...
Londen...
E...
006...
Sabre...
H...
An...
m...
W...

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfähe'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 5 Mark
(incl. Mskr. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit ober deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des "Interessentheils"
pro Zeile 40 Pf.

N 148.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag 29. Juni.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1886.

Abonnements

für III. Quartal 1886 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustriertes Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postämter, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von 3,00 entgegen.

Wir bitten um möglichst schnelle Bewirtung des Abonnements, da erfahrungsmäßig bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des Monats nicht vollständig geliefert werden können.

Inserate die 5 gespaltene Petitzeile 15 Pf. für Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Merseburg, sonst 18 Pf., werden gleichzeitig kostenfrei in das

Hallische Inseratenblatt aufgenommen und finden Sonach in einer Auflage von **18000 Exemplaren** Verbreitung.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Die bayerische Regentenschaftsfrage

Ist soweit geordnet, daß beide parlamentarische Körperpersönlichkeiten des Königreichs nuncmehr dem Antrage ihrer Ausschüsse auf Anerkennung der Wichtigkeit einer Regentenschaft einstimmig ihre Zustimmung erteilt haben. Denn auch die Abgeordnetenkammer ist, wie unsere Leser aus dem weiter unten folgenden Bericht über die am Sonnabend stattgehabte Sitzung ersahen, den am Montag gefaßten Beschluß der Kammer der Reichsräthe beigetreten. Dagegen bleiben schwerwiegende staatsrechtliche Fragen, welche sich aus den in Titel 10, Kapitel 18 der Verfassung des Königreichs vorgesehenen Beschränkungen der Rechte des Regenten ergeben, unerledigt; Anträge, welche sich auf Milderungen dieser Bestimmungen beziehen, sollen nach dem Vorhabe des Präsidenten einem Ausfuss übergeben werden. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß diese bei der voraussetzlichen langen Dauer dieser Regentenschaft mit großen Unzulänglichkeiten für den Staat verbundene Beschränkung der Regierungsbefugnisse des Regenten auf das Gebiete der politischen Rechte in Bayern beschäftigen wird. Diese Beschränkung besteht nämlich darin, daß während der Dauer der Regentenschaft nicht nur die persönlichen Rechte des Königs gleichsam suspendirt sind, (sie gehen nicht auf den Regenten über), sondern dieser auch die Regierungsgewalt nicht in dem vollen Umfange wie der König ausübt, vielmehr sehr bedeutenden Beschränkungen unterworfen ist. Wir rechnen hierher nicht die Vorschrift, daß alle Verfügungen im Namen des Königs geschehen u. s. w.; dieselbe ist getroffen, um den Charakter der Stellvertretung zu verhindern Monarchen zu wahren. Aber die

Stellvertretung ist — und das eben ist das Bedenklische — eine unvollkommene.

Die in Rede stehenden Beschränkungen sind durch die Verfassung ausdrücklich bestimmt. Zunächst ist dem Regenten es verweigert, „neue Ämter einzuführen“. Ueber die Bedeutung dieser Bestimmung gehen die Ansichten der Staatsrechtslehrer auseinander. Daß etwa durch dieselbe die Vernehmung des Personalbestandes vorhandener Ämter unterlagert wäre, scheint von keiner Seite angenommen zu werden. Auch sind solche Ämter hier nicht in Betracht zu ziehen, deren Errichtung auf reichsgesetzliche Bestimmung hin erfolgt ist. Seydel commentirt in seinem bayerischen Staatsrecht diese Beschränkung dahin, daß solche Kategorien von Staatsämtern, welche bisher nicht vorhanden waren, durch den Regenten nicht geschaffen werden dürfen. Dahingegen will Kögl., daß die Einführung neuer Ämter auf dem Wege der Gesetzgebung zulässig sei.

Viel klarer, aber auch viel einschneidender und von geradezu verhängnisvoller Bedeutung ist die zweite der dem Regenten auferlegten Beschränkungen. Die Verfassung schreibt nämlich vor, daß während der Regentenschaft alle Ämter (mit alleiniger Ausnahme der Justizstellen) nur provisorisch vergeben werden können. Das heißt mit andern Worten, das gesammte Amt der Regentenschaft angestellte Staatsdienerpersonal schwebt bezüglich seiner Beamtenqualität in der Luft. Nicht nur ist der König bei seinem Regierungsantritt in keiner Weise verpflichtet, die von dem Reichsverweiser provisorisch vorgenommenen Ernennungen zu bestätigen; dieser selbst ist auch befugt, die Anstellung jederzeit rückgängig zu machen. Was also als Beschränkung des Reichsverweisers gegenüber dem Könige gemeint ist, das gestaltet sich, wie Seydel treffend bemerkt, hiernach zugleich zu einer Nachrweiterung des Regenten bezüglich der von ihm ernannten Staatsdiener. Wie aus dem Protokoll der Ministerialconferenz vom 7. März 1818 hervorgeht, hat man diese Einschränkung für notwendig gehalten, da es gefährlich sei, einem Reichsverweiser die definitive Besetzung der erledigt werdenden Ämter einzuräumen, weil er dadurch bei einer langen Reichsverweigerung ein Heer von Günstlingen und Freunden in die ersten Staatsämter bringen und dem neuen Monarchen und dem Staate die größten Nachteile zufügen könnte. Man hat also an die Möglichkeit einer langen Reichsverweigerung gedacht, mehrthoilsgewisse aber nicht an das Geschehniß der während derselben neu anzustellenden Beamten. Der Annahme Kögl's, daß eine Art relativen Definitivums vorliege, indem nämlich jede Anstellung durch den Regenten zwar dem künftigen Könige gegenüber immer provisorisch bleibe, für den Reichsverweiser aber nach Ablauf des verfassungsmäßigen Provisoriums definitiv werde, tritt Seydel entgegen, da sich weder in der Verfassung, noch in deren Entstehungsgeschichte ein Anhalt für sie geltend mache.

Drittens sei noch erwähnt, daß dem Regenten nicht zusteht die Verleihung heimgefallener Lehen und die Veräußerung von Kronrenten. Unter Kronrenten sind offenbar Staatsgüter zu verstehen.

Diese materiellen Beschränkungen der Gewalt des Regenten veranlassen ihr Entstehen dem Verwehren der Machtvollkommenheit des Königs auf alle Weise zu schätzen. Sie gehören einer Zeit an, in welcher man noch eine andere staatsrechtliche Auffassung von der Stellung des Monarchen hatte, als heute. Man verweise nicht, daß die bayerische Verfassung zu einer Zeitperiode erlangt, wo der reine Absolutismus noch nicht lange überwunden war. Kein Wunder, daß sie in diesen die Regierungsgewalt des Regenten einengenden Bestimmungen das Interesse des Staates hinter demjenigen des Königs zurücktreten läßt. In dieser Beziehung hat sich die Verfassung Bayerns einfach überlebt und es ist angezeigt, der Frage einer Verfassungsänderung näher zu treten.

Verder stellen sich einer solchen erhebliche Schwierigkeiten gegenüber. Zwar erkennen die hervorragendsten deutschen Staatsrechtslehrer als allgemeinen Grundgedanken, daß nach dem Wesen der Regentenschaft Verfassungsänderungen auf verfassungsmäßigem Wege durch den Regenten an sich nicht ausgeschlossen sind. Allein in Bayern liegt der Fall so, daß die Verfassung ausdrücklich gewisse Bestimmungen getroffen hat, welche die Absicht bekunden, die Befugnisse des Regenten gegenüber denen des Königs einzuzengen. Es läßt sich also deduciren, daß nach dem Willen des Gesetzgebers der Regent nicht befugt sein soll, die Verfassung, durch welche eben ihm Beschränkungen auferlegt werden, selbst zu ändern. Aber selbst wenn dieser Schluß nicht unter allen Umständen richtig wäre, so geht doch aus der Sitzung des Staatsrates vom 23. Mai 1818 mit genügender Deutlichkeit hervor, daß die Verfassungswirkunde die Zulässigkeit von Verfassungsänderungen während der Dauer der Regentenschaft ausschließt. Es wurde gegenüber einer Anfrage des damaligen Kronprinzen (nachmaligen König Ludwig I.) die Unzulässigkeit einer Verfassungsänderung allseitig anerkannt.

Allein trotz dieser Schwierigkeiten dürfte es nicht unmöglich sein, eine Milderung derjenigen Bestimmungen zu erzielen, deren Durchführung unter den gegenwärtigen Umständen den Staat in Schaden und Gefahr von unberechenbarer Tragweite zu stützen droht. Wie schon erwähnt, entspricht die Scheidung der Befugnisse des Königs und des Regenten nicht mehr den staatsrechtlichen Anschauungen unserer Zeit, aus denen sich mit unwiderstehlicher Logik ergibt, daß, wie im analogen Falle bei uns in Preußen gescheh, materielle Regierungsgewalt auf den Regenten übergeht, wenn eine dauernde Regierungsunfähigkeit des Königs eintritt. Hierzu kommt, daß man wohl — wie schon oben erwähnt — z. B. mit der Möglichkeit einer längeren Regentenschaft gerechnet hat, daß man aber keineswegs die Abicht gehabt haben kann, für Jahrzehnte die Staatsmaschine in ihrem Gang zu verhindern. Allgemein

[Nachdruck verboten.]

Unter der Erde.

Eine hallische Geschichte aus der Franzosenzeit von Armin Stein.

(Schluß.)

„Was sagt Ihr?“ fragte Fürchtegott geängstet. „Sie ist krank gewesen?“
„Wundert Dich das?“ fiel der Vater ein. „Es war zu viel für sie. So etwas muß ja auch den Stärksten wiederfahren. — Aber nun komm, Martha! Ach Gott, mich ärgern alle Knochen!“
Eine halbe Stunde später saßen in dem Häuslein des Bergmanns Harmlich vier glückliche Menschen um den Tisch her. Herr Helbig sprach sehr wenig, er hielt nur immer Fürchtegotts Hand und drückte sie und weinte vor sich hin. Sein Gesicht war sahl, nur die Augen lagen tiefe Schatten, und das Haar war viel grauer geworden; die Beine, welche er ohne Sonnenlicht in der Erde zugebracht, die Halsansicht, welche er auch fanden, hatte ihn bemerkbar ärmlicher, daß er sein Einpinden nur in Gedanken auszubilden vermochte. Aber der Fürchtegott verstand diese Gebärden, er las daraus die schönste Hoffnung. —

In Halle gab es ein großes Aufsehen, als man erfuhr, daß der Mann, über dessen räthselhaftes Verschwinden man sich die Köpfe gerochen hatte, wieder da sei. Der neue Stadtombudant wußte von dem ganzen Handel nichts, wovon er nicht nichts zu befürchten. Und so hatte Helbig trotz zurückkehren könne.

Das war ein Wiedersehen! Die Dora war noch nicht lieber aus dem Bett, aber es hat ihr nichts geschadet, zu stehen unter den Deutschen und den

Und sie hat auch nun nicht mehr lange gelegen: die Medizin, welche ihr der Vater brachte, machte sie schnell gesund. Er kam mit dem Fürchtegott, und dann ging er zu dem Meister Gieseler in den Kleinschmieden, kaufte da zwei goldene Ringe und steckte die jungen Leuten an die Finger.

Es waren schwere Zeiten, die noch folgten. Der französische Tyrann trat Preußen entgegen, und in Halle mußte einem neuen König gehuldigt werden: dem Herrn Hieronymus Bonaparte, den Napoleon vom Labrador auf den Thron gehoben hatte. Da hat allen treuen Patrioten das Herz geblutet, und dem Herrn Helbig auch, aber er hatte bei allem Schmerz über die düpern Dinge in seinem Haus ein stilles Glück. Der Fürchtegott hatte, um mit der Verlobten nicht unter einem Dach wohnen zu müssen, ein anderweitiges Unterkommen in der Stadt gesucht, sah aber jeden Abend zwischen Herrn Helbig und dem Dorchden, bis nach einem Jahr Herr Helbig sagte: „Kinder, nun ist genug, ich bin müde. — die Tage, die ich unter der Erde zugebracht, die haben mich doch mehr angegriffen als ich dachte.“ In sechs Wochen sollt ihr euch haben!

Und so ist es auch geschieden. Herr Helbig hat sich dann um sein Geschäft nicht mehr viel gekümmert — das war ja auch in guten Händen. Er war überhaupt ein anderer geworden. Der Herrgott hatte ihn derb in die Beize genommen, und die Beize hatte angezogen. Er hat alsdann nicht bloß ein neues Geschäft in seinem Haus heraufgeschoben, er hat auch die Austerhebung des deutschen Volkes noch erleben dürfen. Sein Eddam hatte dabei mithingeführt: anno 13, als der König rief und alle, alle kamen, da war der Fürchtegott auch dabei und hat bei Leipzig mitgeschlagen, ist dann mit dem alten Reich über den Rhein gezogen und in Paris einwohnen

und hat neben der Medaille, die alle bekamen, auch noch das eiserne Kreuz mit heimgebracht. Da war das Glück voll, und Herr Helbig ist da noch einmal jung geworden. — Die Hanneke aber, deren feiste Giebichenen ihr die Arbeit in der Küche verboten, hat darum doch nicht still gelassen: sie hat sich in der Kinderstube zu schaffen gemacht und mit dem Großvater gewetteifert, die drei Nuben zu verjagen, wozu es aber der Fürchtegott und die Dora nicht kommen ließen. Dann ist die Alte plötzlich bettlägerig geworden und nach kaum zwei Tagen sanft entschlafen.

Schließlich, wie gesagt, das waren ihre letzten Worte.
Bald nach ihr hat auch Herr Helbig das Zeitliche gesegnet. Das war ein schönes, frommes Sterben, wobei er erst recht herauskam, wie seine Natur sich so göttlich gereinigt hat, wie demüthig der Mann geworden war, der erst den Kopf so hoch getragen hatte, wie bescheiden er sich fremder Einsicht unterordnete, daß er sich sein „Verbrechtlich ganz von selber“ göttlich angewöhnt hatte.

Und in dem Häuslein zu Gramasch schaute es nun auch schon fünf Jahren ganz anders drein: in dem Dach waren keine Löcher mehr, die gedrohten Scheiben waren nicht mehr mit Papier besetzt und mit Lumpen verstopft, schmuck sah das Häuslein auswendig aus, und drinnen gab es in der vierten Bitte kein Seufzen mehr: der Fürchtegott sorgte dafür, daß der Vater den gebrüchlichen Körper konnte ruhen lassen, ohne zu darben, und die Dora ließ es auch nicht an sich sehen, der Martha'sche Küche und Keller zu füllen. Das hat den Leuten auf ihre alten Tage gut gethan, und die in Halle sind davon nicht arm geworden, im Gegentheil: des Vaters Segen hat den Kindern Häuser gebaut, und der Himmel hat ihnen die Unthat hoch vergilft.

handelt und damit direkt gegen das Basaltverhältnis verstößt, das zwischen dem Fürsten als Statthalter von Ruemellen, und der Pforte besteht. Die letztere hat indessen keine sonderliche Lust, für Ruemellen die Kasernen aus dem Feuer zu holen, da sie weiß, daß Ruemellen nur auf den rechten Augenblick wartet, um das angelegte „Zelament Peter's des Großen“ zu erfüllen. — Die bulgarische Volksversammlung hat, in richtiger Würdigung der Gefahr, die jede unvorsichtige Raubjagd heraufbeschwören würde, sich eine gewisse Selbstverleugung auferlegt und in ihrer Antwort auf die Thronrede sich vor herausfordernden Bemerkungen gehütet und lediglich die Genehmigung über das gegenwärtige Verhältnis der beiden Länder zu einander ausgeübt. Es ist ausschließlich dem Einflusse des Fürsten Alexander zu danken, daß die Gefahr einer Proklamtion Bulgariens zum Königreiche und unabhängigen Staate beseitigt wurde, und daß in der Adresse die süzeränen Rechte des Sultans in keiner Weise angefaßt worden sind. Die Volksvertreter sprechen in der Adresse lediglich den Wunsch aus, daß der Fürst die Bereicherung in der Gestalt, wie sie gegenwärtig besteht, aufrecht erhalten möge. Die Opposition hat durch diesen Beschluß eine entscheidende Niederlage erlitten, wozogen die Stellung des Kabinetts Karamelov gestärkt erscheint.

Amerika. In New-York sind Vorträge gehalten worden, um 625,000 Dollars Gold nach Europa abzusenden; die Sendung ist zum größten Theil für London bestimmt.

Die Weichensteller der Eisenbahn von Lakehore nach Chicago haben die Arbeit eingestellt, der Güterzugverkehr ist vollständig gehemmt. Der Mittelpunkt des Streites ist die Stadt Lake, wo die Polizei zu schwach ist, um Gegenmaßregeln zu treffen. Alle anderen Eisenbahngesellschaften, welche in Lake Depot besitzen, haben eine Resolution angenommen, dahingehend, die Direction der Lakehore-Bahn in dem Conflict mit ihren Arbeitern zu unterstützen.

In der Stadt Lake kam es am Sonnabend zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den streikenden Wagnbedienten. Die Polizei war genöthigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Zwei Arbeiter wurden verwundet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 27. Juni.

Se. Majestät der Kaiser hörte in Ems am Freitag nach dem Diner den Vortrag des Wirklichen Geheimen Legationsrathes v. Bülow. — Am Sonnabend machte Se. Majestät eine Kurpromenade und nahm später die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Porporcher und des Generalleutnants v. Albedyll entgegen. Am Nachmittag unternahm der Kaiser eine Ausfahrt und wohnte am Abend der Vorstellung im Kurkapelltheater bei. Heute früh machte Se. Majestät eine Kurpromenade. — Der Statthalter von Elfaß-Lothringen, Fürst Solonowo, ist am Sonnabend in Ems angekommen.

Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Freitag in Koblentz den Besuch Sr. Majestät des Königs von Dänemark und Sr. Hoheit des Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Hohe Frau erfreut sich, wie wir aus Koblentz erfahren, daselbst des allerbesten Wohlseins.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz nahm am Sonnabend Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam mehrere Vorträge entgegen und empfing Mittags den regierenden Grafen zu Stolberg-Bernierode, welcher demnach auch mit einer Einladung zum Diner beehrt wurde. Am Nachmittag unternahm die Kronprinzessin Margarethe Katibor eine Fahrt nach dem bayerischen Hausden. Am Abend sahen die Kronprinzlichen Herrschaften mehrere distinguirte Personen als Gäste bei sich zum Thee im Neuen Palais.

— Die Kronprinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin wohnte am Sonntag Vormittag mit ihrer Familie und den Personen des Hofes dem Gottesdienste in Dome bei. Gestern waren Hochjubiläen längere Zeit in der Kunstausstellung anwesend. — Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten hat die Großherzogin mit ihrer Familie und den Personen des Hofes Berlin wieder verlassen, um nach Ludwigslust weiter zu reisen.

— S. M. Schiffsinspector-Schiff „Nixe“, Kommandant Korvettenkapitän von Arnim, ist am 26. Juni in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 3. Juli wieder in See zu gehen.

— S. M. Kreuzerfregatte „Aeife“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Hauwitz ist am 25. Juni in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 9. Juli er wieder in See zu gehen.

— Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind am Sonnabend mit Geolge zu längerem Aufenthalt in Bad Nauheim eingetroffen und in der Villa Wagner abgestiegen.

Der kaiserliche Staatsminister veröffentlicht ein Schreiben des Großherzogs, worin dieser in dem Augenblicke, wo er sich nach glücklicher Überwindung Krankheit zu völliger geneserherstellung nach Rastheim begibt, für die sprachlichen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit während seiner langen Krankheit den herzlichsten Dank ausspricht.

Dem Reichszantler Fürsten Bismarck wurden bei seinem jetzigen Aufenthalte in Riffingen, während derselbe zum Aufbruch in Riffingen selbst oder auf der oberen Saline verweilt, von König Ludwig II. Hofstaupagen, Pferde und entsprechende Bedienung zur Verfügung gestellt. Da der Reichszantler sich auch in diesem Sommer, und zwar in den nächsten Tagen schon, auf der oberen Saline zum Aufbruch einzustellen wird, so berichtet die „M. Z.“, daß Prinz-Regent Ludwig gleichfalls dem Reichszantler die nämliche Anzahl Hofstaupagen, Pferde und Bedienung wie in den Vorjahren zur Verfügung stellen lassen.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung der internationalen Linie Berlin-Kopenhagen via Rusek, Stettin, Warschau, Barmen und weiteren einem Privattelegramm des „F. T.“ zufolge außerordentlich imponant. Die circa 160 Festbesucher, von denen die offiziellen dänischen

Personlichkeiten unmittelbar nach Anknst der Berliner und Stettiner in Stettin eintrafen, machten eine Rundfahrt durch die Stadt.

Beim Diner feierte Staatssekretär Stephan die internationalen Beziehungen, da insbesondere die dänische Regierung, die von jeder der allgemeinen Verkehrsinteressen zu fördern gesucht habe, durch ihr Entgegenkommen bei Einrichtung dieser Linie, welche die bisherige kürzeste Route um mindestens sechs Stunden kürzt, wesentlich zur Hebung des deutsch-dänischen Verkehrs beigetragen habe. Staatssekretär Stephan theilte der Versammlung mit, daß er ein Begrüßungstelegramm an Fürst Bismarck abgeleant habe.

Herrliches Wetter begünstigte das Fest, welches bei der Bevölkerung beider Mecklenburg, Rummern und Pommern als hochwürdigste Ereignis betrachtet wird. Eine Fahrt nach Warnemünde und in See frönt die Feste.

— Die Feierlichkeiten in Bremerhaven für die Eröffnungsfahrt des Reichspostdampfers des Norddeutschen Lloyd beginnt am heutigen Montag Abends 9 Uhr mit der Begrüßung der Gäste im Westhafen durch den Vorsitzenden der Handelskammer L. E. Meyer. Bis jetzt sind 84 Vertreter fast aller deutschen Handelskammern angemeldet, ebenso werden erscheinen der Minister v. Boetticher, der Staats-Sekretär Dr. v. Stephan, Mitglieder des Bundesrathes, Vertreter Ginos, u. s. w. Am Dienstag findet die Besichtigung der Maschinen und verschiedener Etablissements statt. Der Hauptfesttag ist Mittwoch, der 30. d. Mts. Derselbe wird um 7 1/2 Uhr durch eine Fahrt nach Bremerhaven eröffnet. Um 9 1/2 Uhr wird am Bord des auf der Abende liegenden die Linie nach Ostsee eröfnenden Reichspostdampfers des Norddeutschen Lloyds „Dora“, Kapitän Weiser, gegangen, alsdann findet eine Fahrt mit dem Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyds „Ems“, Kapitän Jungnickel, in See bis zum Nothgengendsturm statt. Die Rückfahrt nach Bremerhaven erfolgt mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyds „Willkommen“. Nach Besichtigung der Häfen, Bremerhaven, sowie der Werfte und der Trockenböden des Norddeutschen Lloyds nimmt um 5 Uhr das Festessen an Bord des Reichspostdampfers „Trave“, Kapitän Willigrod, seinen Anfang. Der Donnerstag ist der Schlußtag. Es finden Besichtigungen und Ausflüge, sowie Teilnahme am Stapelauf des neuerbauten Volksschiffs „Drehsna“ statt.

— Von eigenthümlichen Lärmungserscheinungen ist ein Arbeiter betroffen worden, der vor einigen Tagen von Professor Mendel in der Berliner medizinischen Gesellschaft vorgeführt wurde. Derselbe Mann find an der rechten Hand drei Finger und an der linken zwei gefähmt, während die übrigen vollständig von dem Leiden verschont geblieben sind. Der Patient arbeitete früher in einer Gummirabrik, und auffallender Weise sind gerade diejenigen Finger von der Krankheit ergriffen worden, mit welchen er den Gummi zur Föpfung in Schwefelkohlenstoff zu tauchen hatte. Auch bei anderen Arbeitern der Fabrik hat sich eine, allerdings weniger intensive Wirkung dieser Thätigkeit in dem Bittern der Hände bemerkbar gemacht.

— Der König von Serbien hat dem Prinzen Friedrich August von Sachsen, welcher am Sonnabend von Belgrad wieder abgereist ist, das Großkreuz des Tawowa-Obernen verliehen. Während der Session der Slawjographia verließen der königliche Hof und die Minister in Nitza.

Deutscher Reichstag.

(Vericht der Hallischen Zeitung.)

Freitag den 26. Juni, den 26. Juni.

Frühen um 11 Uhr des Morgens eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten der Reichstag.

Das sehr spärlich besetzte Haus erledigt debattelos in dritter Lesung die allgemeine Rednung über den Reichsbauhaushalt 1882/83 sowie die Alterationstendenz zwischen Großbritanien und Deutschland.

Es folgt die Beratung der Darlegung aller die von der preussischen Regierung auf Grund des Sozialistengesetzes getroffenen Anordnungen (Einführung des Verhältnungsrechts, Veränderung des kleinen Belagerungszustandes aber Sprengung).

Abg. Singer (Social.): Man hat den kleinen Belagerungszustand über Spremburg verhängt in Folge einiger Sörungen der öffentlichen Ordnung in Sremberg. Mit Unrecht hat man die Kränalle der Sozialdemokratie in die Schuhe geschoben, selbst die sonderbare „Votivzug Zeitung“ verbreitet eine Unwahrheit zwischen dem Spremburg und der Sozialdemokratie; jene Sörungen sind vielmehr hervorgerufen durch die Behandlung, die man bei der Helruenausbegung den betreffenden jungen Leuten hat zu Theil werden lassen. Die Beweinung, daß durch die Sozialdemokratie Sörungen der Ordnung hervorgerufen worden sind, ist durch Nichts bewiesen, vielmehr sind die Kränalle gerade durch Arbeiter beigelegt worden, und die Stadtverordneten-Verammlung hat selbst erklärt, daß die Arbeiter mit jenen Kränallen Nichts zu thun gehabt haben. Nichts größer war die Ueberlockerung, als die Verbindung des Belagerungszustandes bekannt wurde. Jene sich allseitig bei Militärs- und Verwaltungsbehörden wiederholenden Kränalle können nicht die Ursache jener Maßregel gewesen sein; es scheint, daß man es mehr auf eine Einwirkung der Bürgerliche Spremburg abgesehen hat. Diese Maßregel ist durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt und demzufolge ein Verstoß gegen die Verfassung, die Hand gerechte Worte dandhat. Auch die zur Begründung der Berliner Maßregel angeführten Gründe sind nicht zutreffend; die Verhältnisse sind unwirksam gebildet. Der Prozeß Malchow'sche wird das in nächster Zeit auch Neue bewiesen. Herr von Bülow hat sich immer in einem Zeit der Agitation misverausgewiesen, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit der Exzellenz ausgeweilt, was er nicht zu geliehen? Man hat Leute ausgeweilt, die sich politisch und agitatorisch nicht betheiliget haben, Leute, die nur in der Lohnbewegung thätig waren, den Maurer Behrendt, den Regierungsbaummeister Bauer. Das wird doch ein eigenthümliches Bild auf die Sozialreform der Regierung! Die Vorlesungen der Exiler, der Maurer etc. hat man mehrfach geschlossen, die Regierung stellt sich in den Dienst der Arbeitgeber. Das Versammlungsgesetz ist vermindert, in Berlin läßt man keine Versammlungen mehr zu Stande kommen. Die Regierung hat die Ruhe des Reichs beseitigt — sie kann sich nicht mindern, wenn unzulässige Folgen daraus entstehen. Dieser Tage ist ein Restaurateur ausgeweilt, weil bei ihm Sozialdemokraten zu Mittag gegessen haben; das Gesetzt ist gelassen, die Frau darf es nicht fortzuführen, die Exzellenz der Familie ist vermindert. Auf die Parteilichen deren Gesandten ist in letzter Zeit in einem Zeit

Künstl. Zähne, Plombiren etc.
Rich. Lange.
 Nr. Wilsstr. 28.

Ernst Karras jun.,
 Markt 25, Brauereigebäude,
 empfiehlt sein reichhaltig sortirtes

**Meerschaumwaaren-,
 Stock- und Pfeifen-Lager**
 unter Zuführung billigster Waaren.
 12679

Das größte schmuckvolle Brod
 Nr. 2.
 13096

Th. Werndl, 14. Leipzigerstr. 14.
 10487

Meilhaus & Scheidig, Aschaffenburg a/M.
 ff. Buch- und Steindruckfarben.
 Prima-Referenzen.
 Vertreter für Anhalt Sachsen - Thüringen etc.
Carl Ambr. Barth,
 Leipzig, Poststrasse 7.
 12960

Möbeltransport
Zillmann & Knöfel,
 Spediteure, 12867
 Halle a.S., Lindenstr. 23.

Mondamin Marke.
 sollte zu Flammyers, Fruchtgelées u. Pud-
 dings stets verwendet werden, weil es die
 Bereitung derselben bedeutend erleichtert
 u. Gelatine ersetzt, auch den Speisen den
 höchsten Wohlgeschmack und die leichteste
 Verdaulichkeit verleiht.
 Ausserdem ist Mondamin zur Verdickung von Suppen und Saucen etc.
 das allerbeste Mittel.
 Mondamin ist ein entliehtes Maisprodukt von ausserordentlicher Reinheit u.
 Feinheit.
 Fabr.: Brown & Polson, Hoff. 1. M. der Königin v. England, Paisley, Schot-
 land, und Berlin G., Heiligengestr. 35, à 20 g u. 30 g, per 1/2 u. 1/3 engl.
 fl. in Halle zu haben bei H. Ch. Werther & Co., W. Assmann,
 Friedr. Malkhof, G. Osswald, H. Schacke, Wm. Schubert.
 12907

Grude-Coak,
 hochfeine Marke,
 empfiehlt billigst
Hugo Messing, Georgstr. 6.
 12724

Restaurant Rabeninsel
 Erlaube mir hiermit meine schönen schattigen Garten-schäfte
 in Erinnerung an die Sommer- und empfehle bei annehmlicher Bedienung außer-
 ordentlichem Speisen und warmen Getränken. Es hat sich eine
**ff. Erfurter Lagerbier aus der Actien-
 brauerei Erfurt,**
 wie gut gepöfelte Weine etc. etc.
 Gleichzeitig bemerke, das ich den

Dienstage und Freitage
Gesellschaftstage für Familien
 stattfinden und bitte ich um gefl. rechtigen Besuch.
F. Wels.
 12957

N. S.-A. Dienstag früh 10 Uhr Generalprobe Marktkir-
 che, Vorz. d. Mitglieder oder Sängerkarten. Billets à 1,50 bei Herren
Meyer & Stock oder Arnold.
 12984

Gedenktage aus der Welt und Völkergeschichte.
 29. Juni.
 1861 Geüb über die Befreiung der Leistungen in Preußen.
 1864 Uebergang der Preußen über den Allen-Sand.
 1866 Der Kronprinz von Preußen rückt in Wädien ein. Er-
 klärung von Bismarck und Bismarckhof. Capitulaton der
 Hannoverischen Truppen bei Langensalza.
 1483 "Schnee-Diet", durch welchen eine harntätige Sebde
 zwischen der Stadt Halle und dem Erzbischof Günther
 von Magdeburg (1483-1445) beendet wird.
 1768 Schwere Unwetter (Sturm, Gewitter, Hagel) zu Halle,
 welches Häuser einstrickt und zwei Personen tödtet, ein
 ferner verurtheilt.

P. P.
 Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze
 auf **Steinbühlbahn** zu der Berliner Straße
 mit heutigem Tage ein
Kohlen- und Bauartikel-Geschäft
 unter der Firma
Wilhelm Reupsch
 errichtet habe.
 Langjährige Erfahrung in der Branche, sowie die Verbindung mit renommirten leistungs-fähigen Werken
 lassen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können und bitte ich, mich in meinem Unter-
 nehmen durch Vertrauen und Wohlwollen gütlich zu unterstützen. Erregte reelle und prompteste Bedienung
 sichere ich im Voraus zu.
 Nachachtungsbefehl.
Wilhelm Reupsch.
 12968

Neues Abonnement.
 1886, 3. Quartal.
 Auf das: **Erste politische Witzblatt**
Deutschlands:
Kladderadatsch,
 Humoristisch-satirisches Wochenblatt.
 Preis pro Quartal 2 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern
 und Buchhandlungen.
Die Verlagsbandlung A. Hofmann & Co.
 in Berlin, Kronenstraße Nr. 20. [12958]

Freitag, den 2. Juli, Abends 6 Uhr
 im **Dome zu Halle** zum Besten der inneren An-
 schauung der Domkirche
Geistliches Concert
 von
Alfred Michaelis.

Mitwirkende: Frau **Amalie Friedrich-Biecher** aus Leipzig und
 die Herren **H. Voss** (Violine), **Röder** (Cello) und **Thieme** (Oboe).
Programm.
 1. **S. Bach:** Fantasie (G-moll) f. Orgel. 2. **A. Becker:** Adagio f. **Vi-
 olina u. Orgel.** 3. **Bethoven:** Basslied. 4. **Zander:** Andante
 f. **Oboe, Violine, Cello u. Orgel.** 5. **Merkel:** Adagio f.
Orgel. 6. **Gottmann:** Adagio f. Cello u. Orgel. 7. **Brü-
 ssel:** "Treno". 8. **Merkel:** Sonata f. Orgel. 9. **Bach:** Con-
 cert, arr. f. Violine, Cello u. Orgel. 10. **Töpfer:** Sonate f. Orgel.
 12967

Programme, welche zum Eintritte berechtigen, sind zu haben
 à 1. /- in den Verkaufsstellen von **H. Karmrod** u. **Wiemeyer,**
 sowie beim **Domcaplan, Studenten- und Schüler-Billets à 10 Pf.**

Neue Sing-Akademie.
 Dienstag, den 29. Juni, Abends 7 1/2 Uhr
 in der **Marktkirche**
Judas Maccabaeus,
Oratorium von G. F. Händel.
 Solisten: **Frl. Pia v. Sicherer, Frau Elisabeth Exler** aus
 München, **Herr Georg Bloch, Concertsänger** aus Berlin,
Herr Otto Schelpner, Opernsänger aus Leipzig.
 Billets bei **Herrn Meyer & Stock, Poststr. 9** und **Herrn Arnold.**
Generalversammlung.
 des
 naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen
 in
 Halle a/S.

Zu der am Sonntag den 3. und Montag den 4. Juli in Halle statt-
 findenden Generalversammlung beehre ich die unterzeichnete Vorstand die Mit-
 glieder des Vereines, sowie alle Wöhner und Freunde der Naturwissenschaften
 hierdurch ergebenst einzuladen, mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung
 aus den Seiten der Damen.
 Das Programm wird folgendes sein:
Freitag, den 2. Juli Abends 8 Uhr. Begrüßung auswärtiger Mitglieder
 und Gäste im Vereinslocale Stadt-Samburg.
Sonntag, den 3. Juli Vormittags 10 — 11 Uhr. Geschäftliche Sitzung
 nur für Mitglieder. 12 — 2 Uhr: Wissenschaftliche Sitzung. Angemeldet sind Vor-
 träge und Mittheilungen der Herren: Professor Dr. Richter-Halle (die Zhemst-
 schilde), Dr. Reichler-Jena (Theorie der Längung), Dr. Richard-Halle (Apolo-
 gisches) Oberingenieur Beeg-Halle (Technisch-physikalisches), Dr. Erdmann-Halle
 (einige neuere Entdeckungen der technischen Chemie), Dr. Baumbert-Halle (Gaslöslich-
 keit, Vortrag über die Löslichkeit), Weitere Vorträge und Mittheilungen sind er-
 wünscht. — 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in Stadt-Samburg. Anschlag
 in das Gastral. — Abends 8 Uhr im Caffeegarten zu Lotha Vortrag des
 Herrn Professor Dr. Braune-Halle: Wand und Leute in Japan. — Commers.
Montag, den 4. Juli: Ausflug nach Wettin mit Dampflokom.
Halle a/S., den 29. Juni 1886. Der Vorstand.
 Professor Dr. Grebler von Fritsch, Professor Dr. Richter, Professor
 Dr. Eude, Privatdocent Dr. Baumert, Gymnasiallehrer Dr. Reichm.
 Dr. von Schlichtenthal, Dr. Feuchter.

Der Mann in der Ede.
 Eine unheimliche Geschichte von H. J. Nordmann.
 (Fortsetzung.)
 Der freundliche Arzt, der meinen Zustand gar nicht bemerkt,
 streifte ruhig seine Hand nach der eroberten Quartir aus. Ich
 hatte den Mann in dem Moment bemerkt. Ich verurtheile zu
 beden, dass, wenn die sündliche Stunde eintrüfete, die der
 Arzt vorbeigeeht, mein Wahn Sinn in blutdürstiger und der erste
 mit durchschüttemen Halse huler Doktor sei.
 Geduld hatte ich mich in der beschriebenen Entgegnung auf:
 Vielleicht täuschst Sie sich diesmal doch, auch das Belichten
 Arztheit ist nicht unsehbar.
 Ich täusche mich nie. Solche ausgeprägten Symptome wie
 die Ihren täuschen nicht. Ja, mein lieber Herr! Ich thue einen
 Nachdruck verboten

Suchen ist von Frau Prof. L. W.
E. Brauns erfahren:
Freiherr Sibille von
Strahlem.
 Roman von L. W. Brauns,
 Verfaßt von Die Kadel der Vetter,
 Die alte Wägelte n. 2 Bände.
 Broch. 3. 4.
 Brochirt und gebunden vorräthig bei
Ed. Anton in Halle a/S.
 Parfüherstr. 1. [12974]

Victoriatheater in Halle a/S.
 Dienstag, den 29. Juni,
 Jun 1. Mal.
Am Brocken.
 Große Gelangspoffe. [13011]

Bad Wittekind.
 Mittwoch den 30. Juni
Zum Brunnenfest
Gr. Extra-Concert
 des vere. H. la'schen Stadtorchesters
 (Musikinstr.).
 Beginn des **Fest-Diners** 1 Uhr.
 à Couvert 3 /-
 Abends **Illumination des**
ganzen Bades, verbunden mit Ab-
 brennen einer
Brillant-Riesenfeuerwerkes.
 Abonnementsbillets haben keine
 Anfang des Concerts 4 Uhr.
 Entrée à 50 Pf.
W. Halle, städtischer Musikdirector.

Hofjäger.
 Heute Dienstag, Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
 ausgef. v. der ersten Capelle des Raf.
Wach Regt.-No. 38.
 Entrée à Berlin 30 Pf.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Grün's
Wein-Restaurant,
 Rathhausgasse 8.
 Täglich [1785
 früher geführter Sommer,
 Diners, Soupers.
C. Schöke.

Hôtel Deutscher Hof.
 Heute
Krebsuppe.
Hochfeine Biere. [13001
Max Reiche.

Sing-Akademie,
Keine Nebung.
 12965 Der Vorstand.

Ich verleihe am 5. Juli
 auf 3 Bogen und werde
 nach meiner Rückkehr
Henriettenstrasse 12 part.
 wohnen. [12905]

Dr. Henze.
 4. Juli verleihe ich 3-4 Bogen.
Augenarzt Dr. Poppmüller.
 13016

Ein in Leipzig etablirter Kaufmann,
 28 Jahre alt, sucht eine Lebensge-
 fährtin. Junge Damen (auch Wittwen)
 bis zu 25 Jahren mit etwas Vermögen
 werden gebeten Adresse nicht zu
 gestatt. vertrauensvoll zu richten
 sub **V. 3886** an **Rudolf Mosse,**
 Leipzig. [12976]



Halle, Dienstag, 29. Juni 1886.

Randes-Eisenbahnrat.
II.

Der Randeseisenbahnrat legte heute seine Berathungen fort und begann mit der Diskussion des Punkts 11 der Tagesordnung.

11) Anträge auf Einführung von Frachtermäßigungen für Eisen-, Kohlen- und Holzfrachten.

Unter dem 12. und 15. Oktober 1884 wurde von den Mitgliedern des Randeseisenbahnrats Dues, Baare und Bued nachstehender Antrag eingebracht:

Die Expeditiongebühren betragen die Entfernungen von

1-10 km	6 ^h v. 10000 kg
11-20 "	8 "
21-30 "	9 "
31-40 "	9 "
41-50 "	10 "
51-60 "	11 "
über 60 "	12 "

Der Eisenrat soll betragen: bei Entfernungen bis zu 50 km 1 ^h Wertz pro Tonne und Kilometer und für die übrigen Entfernungen 1,3 Marktzennig pro Tonne und Kilometer.

Der Randeseisenbahnrat beschloß bezüglich dieses Antrages in der Sitzung vom 23. November 1884:

Der Randeseisenbahnrat beschloß bezüglich dieses Antrages in der Sitzung vom 23. November 1884: Den Antrag der öffentlichen Arbeiten zu erlassen, die nöthigen Voruntersuchungen über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der beantragten Frachtermäßigungen anzuordnen, insbesondere selbst eine eingehende Untersuchung darüber zu veranstalten, in welcher Lage sich gegenwärtig die Industrie der Erzgewinne bezüglich der Frachttarife für ihre Rohmaterialien und Fabrikate gegenüber der in den Kohlenbezirken anfallenden Eisenindustrie befindet, sowie die Verhältnisse in den gegenwärtigen Konkurrenzverhältnissen dieser Industrie die beantragte Frachtermäßigung vorausichtlich herbeiführen würde und das Ergebnis demnach dem Randeseisenbahnrat vorzulegen.

Sienstadt wurden die sämtlichen Eisenbahndirektionen mit Anweisung beauftragt, die Anträge der Randeseisenbahnrat Berlin, Breslau und Köln anzuordnen.

Die beantragte Frachtermäßigung würde einen Aufwandsausfall in den Frachten für Eisen von 121793 Mark und für Kohleneisen von 399017 Mark, zusammen von 1616320 Mark betragen.

Da bei der Verhandlung im Randeseisenbahnrat von mehreren Seiten die Nothwendigkeit betont war, im Falle der Genehmigung des Antrages auch die Frachten für Kohlen und Holz mit der gleichen Herabsetzung zu ermäßigen, so fand auch die hierzu erforderliche Untersuchung in diesem Sinne, für den Bereich der Braunkohlen, Eisensteine und Holz aus den Bezirken Breslau, Berlin, Erfurt, Magdeburg, Eisenberg, Köln, Hannover, Frankfurt zusammen 3611476 Mark.

Für Holz allein würde der Aufwandsausfall in den Bezirken Breslau, Berlin, Eisenberg und Köln zusammen 3212381 Mark betragen.

Der Randeseisenbahnrat Breslau hat sich unter dem 16. Mai 1886 dahin ausgesprochen, daß die beantragte Ermäßigung für Eisen- und Kohleneisen nur dann für die sächsische Eisenindustrie von Vorteil sei, wenn gleichzeitig ein im Reichsbahn-Eisen eine Ermäßigung der Fracht für Eisen- und Holz in der für die Hauptbahn projektierten Höhe zur Einführung komme. Eine Ermäßigung der Fracht für Eisensteine und Holz werde für die sächsische Industrie nicht für erforderlich, aber auch in ihrer Bedeutung abhängig von der Ermäßigung für die obererheinische Industrie unter der Voraussetzung, daß der letzteren die Ermäßigung für Eisen- und Kohleneisen in dem beantragten Umfang zu Theil werde.

Im Randeseisenbahnrat Berlin wurde die Meinung vertreten, daß ein Eingehen auf die Anträge zu einer vollständigen Herabsetzung der Abfahrtsverhältnisse von gar nicht zu übersehender Tragweite führen würde. Der Randeseisenbahnrat befragte sich.

Daß die dem Vernehmen etwa zu gewährenden Ermäßigungen der Frachten für Eisen- und Holz auch dem Eisen auszubilligen seien, daß bei einer Ermäßigung für Eisen auch eine solche für Kohlen einzutreten haben würde und daß die Ermäßigung für Kohlen nicht für einzelne Bezirke, sondern für alle Bezirke anzuordnen seien, ist einleitend zu erwähnen. Im Bezirk Altona und Bromberg kommen nur geringe Mengen von Eisenerzen und Kalksteinen zum Versand; dagegen

bestehen in den Bezirken Erfurt und Magdeburg beträchtliche Erzküppen und Kalksteinlager. Die hiesigen Königl. Eisenbahndirektionen sind nach Vornehmen mit der Königl. Oberbergämtern zu Halle und Kaufthal und nach Anhörung der Interessenten zu Halle, daß die Eisenindustrie ihrer Bezirke, welche ihren Erz- und Kalksteinbedarf mit dem nachstehenden Biele, von den beantragten Frachtermäßigungen keinen besonderen Vortheil, wohl aber eine erhebliche Verschlechterung des jetzt schon ungünstigen Verhältnisses zu der reichthümlich reichhaltigen Eisenindustrie, welcher die Ermäßigung allein zu Gute kommt, zu erwarten haben würde.

- Der Ausschuß des Randeseisenbahnrats hat in der Sitzung vom 20. April 1886 folgende Beschlüsse empfohlen:
1. Durch die Einführung der beantragten Eisen- und Kalksteinfrachten werden erhebliche Verschlechterungen in den Frachttarifen des Rohmaterials in den verschiedenen Bezirken herbeigeführt.
 2. Eine Ausgleichung dieser Verschlechterungen findet selbst durch Aushebung des beantragten Tarifs auf Eisensteine und Holz statt.
 3. Der Randeseisenbahnrat empfiehlt daher, zur Zeit keine Bestimmungen in den betreffenden Tarifen vorzunehmen.
 4. Es liegt im Interesse der dornerhebenden Eisenindustrie Deutschlands, daß eine allgemeine Frachtermäßigung für sämtliche Rohmaterialien zur Erzeugung von Roh-Eisen baldigst eingeführt werde.
- Der Ausschuß des Randeseisenbahnrats hat in der Sitzung vom 20. Mai d. J. die beiden ersten der vom Ausschuß vorgeschlagenen Anträge unverändert, den dritten in der Fassung: „Der Randeseisenbahnrat empfiehlt daher, von der Einführung der beim Randeseisenbahnrat von den Herren Baare, Dues und Bued beantragten Frachtermäßigungen zur Zeit abzusehen.“

anquehmen, den vierten Antrag abzulehnen, dagegen aber folgende beiden Anträge anzunehmen:

„Für das Eisen- und Holzgebiet wird zur Erhaltung des richtigen Verhältnisses die Einführung eines ermäßigten Tarifs für Eisen- und Holz empfohlen.“

„Für das Eisen-, Holz- und Holzgebiet wird zur Erhaltung des richtigen Verhältnisses die Einführung der Frachtermäßigungen für Eisen-, Holz- und Holz empfohlen.“

Der Ausschuß des Randeseisenbahnrats beschloß einstimmig die Fassung des folgenden Beschlusses zu empfehlen:

1. Der Randeseisenbahnrat erachtet eine allgemeine Frachtermäßigung sowohl für Kohleneisen als für Eisen- und Kalksteine allein wegen der dadurch bedingten Verschlechterungen in den Erzeugnissen der Eisenindustrie, sowie wegen der damit verbundenen erheblichen Aufwandsausfälle, für unangelegentlich.
2. Der Randeseisenbahnrat beschloß die außerordentliche Vorlage des Eisensteinerzeugnisses an der Bahn, Dill und Sieg eine ausnahmsweise, der Zeit nach auf die Dauer dieses Ausnahmezustandes beschränkte Frachtermäßigung zu Gunsten der auf der rechten Rheinseite zwischen Lohn und Siegen, sowie im Gebiete der Sieg, Dill und Lohn gelegenen Bezirke:

a) für Erze aus diesen Bezirken nach der Ruhr, b) für Holz in ungewählter Richtung für erforderlich.

Der Ausschuß hat dabei von der Voraussetzung, daß die nähere Festsetzung des Gebietes, für welche die beantragten Frachtermäßigungen zu gewähren sind möchten, der Eisenbahndirektion zu überlassen; im Allgemeinen hat der Ausschuß den rechtsrheinischen Theil des Ober-Rheingebiets zum in Aussicht zu nehmen, die von dem Ausschuß vorgeschlagenen Frachtermäßigungen gleichzeitig eine entsprechende Ermäßigung der Verkaufspreise für Holz nach der Bahn, Dill und Sieg gefordert wurde.

Der unter dem 12. und 15. Oktober 1884 von den Herren Baare, Dues und Bued im Randeseisenbahnrat gestellte Antrag wurde von den Mitgliedern mit nachstehender, zu Protokoll gegebener Erklärung zurückgewiesen:

Die unterzeichneten Antragsteller sind nach wie vor von der Überzeugung durchdrungen, daß die Eisen- und Stahlindustrie zur wirksamen Verdrängung fremden Rohmaterials von dem heimischen Markt und zur Ermöglichung der Konkurrenz auf dem Weltmarkt eine Verringerung der Produktionskosten bedarf, welche erfolgreich und ohne Schädigung anderer Interessen nur durch die beantragte allgemeine Ermäßigung der Frachten für Eisen- und Kalkstein herbeigeführt werden kann.

Die Unterzeichneten erkennen an, daß die Durchführung der beantragten Frachtermäßigung in den verschiedenen Produktionsbezirken nicht die absolute gleiche Wirkung haben würde, wie ja überhaupt keine Verbesserung von Verhältnisseverhältnissen zu ermöglichen ist, ohne irgend eine Verschlechterung der Produktionsbedingungen in dem von ihr betroffenen Gebiete mit sich zu bringen. Dagegen sind die Unterzeichneten durch den Nachweis, daß von gerechterer Seite aufgestellten Behauptungen, davon überzeugt, daß in dem vorliegenden Falle die Verschlechterungen so geringfügig

sind, daß sie einer Durchführung der beantragten Frachtermäßigung nicht entgegengeföhrt werden können.

Da die bisherige Behandlung des Antrages aber geeignet hat, das den geneigten Behauptungen über die Bedeutung der zu erwartenden Verschlechterungen in den Produktionsbedingungen von verschiedenen Seiten eine so großes Gewicht beizulegen, daß die Annahme und die Durchführung des Antrages zweifelhaft erscheint, so leben sich die Unterzeichneten bereit, denselben für jetzt zurückzugeben, von der Überzeugung geleitet, daß eine allgemeine Ermäßigung der Frachten für Eisen- und Kalksteine über kurz oder lang doch als eine von den verschiedenen unabweisbar gebotene Maßregel anerkannt werden muß.

In dieser Überzeugung stimmen die Unterzeichneten dem von dem Randeseisenbahnrat Köln gestellten Beschlüsse auf Erhaltung eines ermäßigten Ausnahmezustandes für den Transport von Eisenerzen aus den Gebieten der Siegen, Lohn und Dill, in dem sie in dieser Maßregel den ersten Schritt zur Durchführung einer allgemeinen Ermäßigung der Frachten für Eisen- erze erblicken.

- Baare, Dues, Bued.
1. Der Randeseisenbahnrat beschloß:
 - Der Randeseisenbahnrat erachtet eine allgemeine Frachtermäßigung sowohl für Eisensteine als für Eisen- und Kalksteine allein zur Zeit für unangelegentlich.
 - Der Randeseisenbahnrat erachtet mit Rücksicht auf die außerordentliche Vorlage des Eisensteinerzeugnisses an der Bahn, Dill und Sieg eine ausnahmsweise der Zeit nach auf die Dauer dieses Ausnahmezustandes beschränkte Frachtermäßigung zu Gunsten der auf der rechten Rheinseite zwischen Lohn und Siegen, sowie im Gebiete der Sieg, Dill und Lohn gelegenen Bezirke für geboten:

a) für Erze innerhalb dieser Gebiete und aus diesen Gebieten nach der Ruhr, b) wie nach dem Beschlusse des Ausschusses. Ebenso wird der Schluß des Antrages des Ausschusses angenommen.

7. Antrag auf Ermäßigung der Ausnahmestafeln für Blei und Zink von Oberhessen nach Stettin und Hamburg.

Wohin dem Randeseisenbahnrat Kritik u. Sohn in Silberhütten, welche an dem Ausfuhrlande der obererheinischen Blei- und Zinkwerke in betrorrenden Maße befristet ist, ist die Ermäßigung der bestehenden Exportausnahmestafeln auf den Satz des Specialtarifs III. beantragt worden.

Der Ausschuß beschloß, in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Randeseisenbahnrats, dem Randeseisenbahnrat die Bestimmung der beantragten Ermäßigung der Ausnahmestafeln für Blei und Zink nicht zu empfehlen.

Der Randeseisenbahnrat beschloß dem Antrage des Ausschusses gemäß:

Frachtermäßigungen für den Verkehr zwischen Stettin und Swinemünde während der Wintermonate.

Im den hiesigen Handelsbeziehungen von Stettin auch im Winter während des Schließens der Schifffahrt auf der Oder und dem Saal nicht zu erlauben, ist während dieser Saison teil einer Reihe von Jahren bei der Herabsetzung für die über Swinemünde heimwärts eine oder ausübenden Eisen- und Kohlen (mit Ausnahme derjenigen des Specialtarifs III.) für die Verbesserung zwischen Stettin und Swinemünde an Stelle der wirklichen Entfernung von 112 km eine Entfernung von 80 km zu Grunde gelegt worden.

Im den hiesigen Handelsbeziehungen von Stettin auch im Winter während des Schließens der Schifffahrt auf der Oder und dem Saal nicht zu erlauben, ist während dieser Saison teil einer Reihe von Jahren bei der Herabsetzung für die über Swinemünde heimwärts eine oder ausübenden Eisen- und Kohlen (mit Ausnahme derjenigen des Specialtarifs III.) für die Verbesserung zwischen Stettin und Swinemünde an Stelle der wirklichen Entfernung von 112 km eine Entfernung von 80 km zu Grunde gelegt worden.

In den Bezirken Eisenbahnrat zu Breslau und Berlin sind gegen Ende vorigen Jahres Anträge auf Ermäßigung weiterer Frachtermäßigungen zur Zeit, die dem Ausschuß zwischen Schwetfchel-Breslau und Berlin gestellt wurden.

Der Randeseisenbahnrat Berlin hat empfohlen:

1. die Ermäßigten Wintertariffe zwischen Stettin und Swinemünde während der Dauer der geschlossenen Schifffahrt im Frühjahr für alle Waren zu veröffentlichen.
2. für Getreide, Stärke, Spiritus und Zucker, im Falle des Erzeugens leinwärts die Fracht der nächstniedrigsten Tarifklasse unter Annahme einer Entfernung von 80 Kilometer für die Strecke Stettin-Swinemünde auszugeben, die die weitergehenden Anträge aber abzulehnen.

Die hiesigen Eisenbahndirektionen zu Breslau und Berlin beschloßen die Beschlüsse des Randeseisenbahnrats Berlin mit der Maßgabe:

daß für Getreide, Stärke und Zucker im Falle des Exports leinwärts ein Ausnahmezustand von 0,7 Mark pro 100 Kilogramm (Spezialtarif I für 90 Kilogramm) und für Petroleum und Spiritus (Sprit) ein Ausnahmezustand von 0,45 Mark für 100 Kilogramm (Spezialtarif I für

Gottlieb Conrad Pfeffel.

Pfeffel, heute vor 150 Jahren geboren, als Jabel- dichter jedem Rinde bekannt, ist ein Poet, der seinen festen Platz in der Literaturgeschichte behauptet und schon deshalb Anspruch hat auf eine, von Zeit zu Zeit erneuerte und stets residierende Betrachtung. Aber es sind noch andere Umstände vorhanden, die uns diesen Mann im hohen Grade interessant erscheinen lassen: — er war nämlich einer jener geborenen Ulfaher, die vor und während der Napoleonischen Zeit deutsch empfanden und deutsch dichteten, die also in wirksamster Weise zur Erhaltung des deutschen Geistes in dem von Deutschland getrennten Elsaß beitrugen; ferner: er war, obgleich schon im Jünglingsalter erblindet, doch einer der ausgezeichneten Badagogogen seiner Zeit und wirkte als solcher sehr erfolgreich bis zu einem geeigneten Greisenalter; und endlich: — dieser Poet, Patriot und Badagog wird uns im engeren Sinne noch dadurch näher gerückt, daß er seine akademische Ausbildung in Halle erhielt.

Gottlieb Conrad Pfeffel wurde am 28. Juni 1736 zu Colmar im Elsaß geboren. Seine Familie stammt aus Schwaben. Einer seiner ältesten Vorfahren war ein Nimmelfänger, von dem die Wanscheßische Lieber- handschrift einige Gedichte aufbewahrt hat. Sein Vater, Johann Conrad Pfeffel, der jüngere Sohn eines Land- parketers in der Badenschen Margravenschaft Hochberg, war früh nach Straßburg gekommen und dann als Juriscon- sulte du Roi (Sprossulant) in Paris bei dem Königl. Staatssecretariat der ausländischen Angelegenheiten angestellt worden. In dieser Eigenschaft kam er auch nach Colmar, wo er sich mit einer jungen Wittve verheiratete und nach von Seiten des Pops empfangener Erlaubnis dauernd niedersetzte; ein Jahr später wurde er dalselbst „Stättmeister“ (Stadtvorsteher). — So ward unser Pfeffel ein Bürger Frankreichs. Seinen Vater, durch den er es geworden, verlor er, als er noch nicht zwei Jahre alt war. Seine Mutter, die, wie er selbst von ihr sagt (Poet. Werke Bd. VIII. S. 154):

„Strenge, gleich einer Sparta nerin,
Die Pflichten ihres Standes übt“,
war eine Deutsche: Anna Catharina geb. Herr, verwitt-

wete Weber — und dazu eine schöne, geistvolle Frau, wohl rather Anhänglichkeit an den verstorbenen Gatten und an dies ihr jüngstes Kind. Von seinem zehn Jahre älteren Bruder Christian Friedrich Pfeffel, der sich später als Diplomat ausgezeichnet zu haben scheint, wurde er schon im sechsten Lebensjahre getrennt, als jener die Universität Straßburg bezog.

Durch Vermittlung dieses Bruders, den er fast väterlich verehrte, kam er, nachdem er im Gymnasium seiner Vaterstadt den ersten Unterricht empfungen hatte ums Jahr 1750 in das Haus des Superintendenten Sander in Roderlingen unweit Emmendingen, eines Anerwandten und Freundes seiner Familie. Dieser Aufenthalt war wichtig für Pfeffels wissenschaftliche Bildung, für seine Sinnes- und Denkungsart war er entscheidend. Sander bereitete den Knaben für die Universität vor, machte ihn mit der deutschen Litteratur bekannt und lehrte ihn die Anfangsgründe der Poetik. Was er ihm sonst, besitzend oder grundlegend, anerzog, sei hier mit Worten von Pfeffel's ältestem Biographen (S. 3. Rieber, 1820) wiedergegeben: „Seht schon von der Grund zu den vorzüglichsten Eigenschaften, der unerschütterlichen Wahrheitsliebe, dem Tugendehrer, der Religiosität, dem häuslichen Sinne, der festen Thätigkeit, der Ordnungsgewöhnung gelegt, die sein folgendes Leben auszeichneten.“

So vorbereitet, bezog Pfeffel schon in seinem 16. Lebensjahre die Universität Halle. Er war damals ein schöner Jüngling, von scharfem Verstand, edler Haltung, rechtem Ebenmaß der Glieder, feinem Profil, großen schwarzen Augen, aus denen Geist und Herz leuchteten, und einer langwolgenden, heiteren Stirn me. Aber er litt nicht selten an Augenentzündungen, die ihn beim Arbeiten hinderlich waren und schon jetzt sein Gesicht schwächten. — Am 21. September 1751 wurde er vom damaligen Prorector Jacob Gabriel Wolf immatriculirt, und, im Hause Kettelblatts's bezog er die Wohnung? (so berichtet Rieber — welches Haus ist wohl gemeint, d. h. wo wohnte damals der Professor Kettelblatt?)

Der Hauptgegenstand seiner Studien war die Rechts- wissenschaft und insbesondere das Staatsrecht, denn er beabsichtigte, die diplomatische Laufbahn einzuschlagen; neben-

bei beschäftigte er sich mit philosophischen Wissenschaften: Metaphysik, Mathematik und Naturlehre. Seine Lehrer waren vorzugsweise: Kettelblatt, Maier, Krüger und Lange. Auch der große Cantler C. H. Wolf lebte noch, und der Jüngling schätzte das Glück, sich in den Straßen einer untergehenden Sonne zu wärmen.“ Als Wolf im April 1754 starb, schrieb Pfeffel, der hallischen Fieser gegen Wolf gebend, folgende Strophen; es sind die frühesten Verse von ihm, die bekannt geworden sind:

Als Dummpott dem Ammt mit staatsgelehreten Widen
Die Zeitungshandlungen las,
So ist er voller Wuth das arme Blatt in Stücken,
Und laut: Himmel! was ist das?
Der Reber Wolf erblüht auf einem sanften Bette;
O Schande für den Vaterland!
Um Noth zu weihen, wenn man mich um Rath gefragt hätte,
Er wäre nun schon längst verdrummt.
„Sie müßen“, — sprach Ammt, — „sich's für ein Glück schätzen,
Daß die Verdrummt nicht geschähen.“
Wan hätte Sie reichlich, nicht anderen plumpen Röhren,
Zum Schenckbrausen ansetzen?

Mit schwachen Augen war Pfeffel nach Halle gekommen, — hier wurden sie schwächer, und verlorst angewandte Mittel steigerten das Leiden nur noch mehr. Nach einer langwierigen Entzündung der Augen erzeugten sich Flecken auf denselben, die den Sehbenden zwar nicht ganz des Lichtes beraubten, aber seiner akademischen Lauf- bahn vor der Zeit ein Ende machten. Im Spätherbst des Jahres 1758 mußte er Halle verlassen.

Mit Wohlgefallen erinnerte sich Pfeffel stets seiner Studententage in Halle, und noch im hohen Alter redete er gern und umständlich von diesen schönen Tagen seiner Jugend. Waren es doch fast die letzten, in denen er die äußere Welt mit leblichen Augen sehen konnte! —

Pfeffel erblindete, Süderlin und Venua wurden wahnstänig ohne Gehört zu werden. u. l. w. Waren die nach dem Verschwinden der hiesigen Wissenschaften nutzlos ansehnlich? Würden sie, wenn sie in unferen Tagen lebten, vorausichtlich gelehrt werden? — Warum schrieb in unferen scheinbaren Zeit kein Wrt auf Grund des vorhandenen Materials darüber? (Schluß folgt.)

